

Brigitte Walk (links) und Helga Pedross glänzen als Dietrich und Riefenstahl



Das Gipfeltreffen der Diven

Die Kombination aus Fiktion und Zeitgeschichte in Thea Dorns „Marleni“ bringt das Walk-Tanztheater in Feldkirch überzeugend auf die Bühne.

BRIGITTE KOMPATSCHER

Schwindelerregend ist die Kletteraktion, die da die eine unternimmt, um zur anderen zu gelangen und damit den Auftakt zu einem faszinierenden Gipfeltreffen liefert, in dem zwei ebenso prägende wie widersprüchliche Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts aufeinander prallen. Für ein letztes großes Filmprojekt will in Thea Dorns „Marleni“ die 90-jährige Leni Riefenstahl die 91-jährige Marlene Dietrich gewinnen.

Eine Vorlage, die Regisseurin Barbara Herold im Hallenbad in Feldkirch zu einem köstlich-amüsanten Spiel gestaltet, das zuweilen zu einem Ringkampf zweier Frauen ausartet, die sich gegenseitig nichts schenken. Zwischen „Nazinutte“ und „Amihure“ wird unsenti-

mental und ironisch ein breites Spektrum an Gefühlen und Befindlichkeiten ausgelotet, das von den beiden Schauspielerinnen Brigitte Walk als Dietrich und Helga Pedross als Riefenstahl kongenial umgesetzt wird.

Lebensbilanz

Im verlotterten Zimmer der Dietrich - Ausstatterin Ursula N. Müller setzt die beiden in eine von Textilien dominierte Umgebung, in der die Raum trennenden Vorhänge als Projektionsflächen dienen - entwickelt sich ein bissig-satirischer Dialog, in dem die verschiedenen Weltanschauungen anhand der Biographien ein Stück zentrale Zeitgeschichte am Ende zweier Leben wieder gegenwärtig werden lassen. Die Bilanz eines Lebens wird gezogen, in dem alles davon ab-

hängt, „an welcher Front man die Beine breit gemacht hat“ - dass es zwei unterschiedliche waren, kommt in den Szenen immer wieder knallhart zutage. Dennoch entwickelt sich neben der ständigen Konfrontation zwischen den beiden so etwas wie Zuneigung - ein solidarischer Abgesang zweier „blonder preußischer Diven“ auf eine längst vergangene Ära, aus der sie beide nicht ohne Schaden, die eine mehr, die andere weniger, herausgegangen sind.

„Marleni“ präsentiert sich in Feldkirch als fesselnde, mit Komik, Ernsthaftigkeit und leisen Zwischentönen durchsetzte Inszenierung, in der Walk und Pedross ihren Figuren souverän Profil und Stärke verleihen. Ein sehenswertes Stück.

■ Weitere Aufführungen und Karten: www.walk-tanztheater.com

Literaturpreis für Vorarlbergerin

Die Vorarlbergerin Josefina Bitschnau wurde am Montagabend im Museumsquartier in Wien in der Kategorie Lebensberichte mit dem Literaturpreis Ohrenschmaus ausgezeichnet. Der heuer zum dritten Mal in den Kategorien Prosa, Lyrik und Lebensberichte vergebene Preis zeichnete Texte von Menschen mit Lernschwierigkeiten oder Lernbehinderungen aus. Josefina Bitschnau wurde am 20. Jänner 1928 geboren und arbeitet in der Caritas Werkstätte Bludenz, wo sie in der Küche und in der Weberei tätig ist. Laudator Heinz Janisch würdigte bei der Preisverleihung ihren Text mit den Worten: „Genau 28 Zeilen auf weißem Papier braucht die Autorin, um uns mit hineinzunehmen in dieses Leben: Schulzeit, Kriegszeit, die ständige Angst vor dem Konzentrationslager, Abschied und Tod, die Heimkehr der Brüder, die schönen Schuhe, die aus Frankreich geschickt werden und die wohl zeigen, dass es nach dem Krieg Zeit wird, neue Wege zu gehen.“

In Stuttgart: Udo-Jürgens-Musical

Das Udo-Jürgens-Musical „Ich war noch niemals in New York“ zieht von Hamburg nach Stuttgart - und ersetzt dort von Herbst 2010 an das Queen-Musical „We Will Rock You“. Das Musical „Ich war noch niemals in New York“ hatte vor zwei Jahren in Hamburg seine Uraufführung gefeiert und war auf Anhieb zum Erfolg geworden. Die Musikkomödie mit 23 Udo-Jürgens-Hits befasst sich mit dem Generationenkonflikt.